



Im Wallenstein-Lager auf der Grimmelschanze hat Ministerpräsident Horst Seehofer auch bei den Pikenieren (Foto) Station gemacht. Alle, die an den historischen Spielen beteiligt waren, lobte er für ihr Engagement. Links neben Seehofer ist Landtagsabgeordneter Josef Miller zu sehen. Fotos (6): Ralf Lienert

„Einzug“ des Ministerpräsidenten

Stippvisite Horst Seehofer besucht die Wallenstein-Spiele und zieht bei einem Rundgang auf der Grimmelschanze die Blicke auf sich – Landesvater lobt „fantastische Gemeinschaftsleistung“

VON VOLKER GEYER

Memmingen Er zieht die Blicke der Menschen auf sich, als er mit seinem „Gefolge“ vom Marktplatz zur Grimmelschanze marschiert. Immer wieder hält er an, um mit den Besuchern der Wallenstein-Spiele ein paar launige Worte zu wechseln. Allerdings ist es diesmal nicht der Feldherr in seiner Uniform, den die Menschen mit Blicken verfolgen und mit Handys fotografieren. An diesem Sonntag spielt ein anderer die Hauptrolle im Lager: Ministerpräsident Horst Seehofer ist als Schirmherr der historischen Woche in Memmingen „eingezo-gen“.

Zu seinem „Gefolge“ gehören neben Ehefrau Karin auch Staatskanzleichef Thomas Kreuzer aus Kempten sowie heimische Politiker. Auf dem Programm des Landesvaters stehen zunächst ein Empfang im Rathaus sowie der große Umzug. Diesen verfolgt er auf dem Marktplatz an der Seite von Oberbürger-



Als Gastgeschenk hat Horst Seehofer bei einem Empfang im Rathaus einen „Bären“ bekommen, wie er beim Fischertag verwendet wird. Von links: Volker Kraus, Chef des Fischertagsvereins, OB Dr. Ivo Holzinger, Seehofer und dessen Frau Karin.

meister Dr. Ivo Holzinger und dem CSU-Landtagsabgeordneten Josef Miller. Dort richtet er auch ein paar Worte an die Zuschauer und versichert in Anlehnung an einen Ausspruch von Karl Valentin: „Wen der Herrgott liebt, den lässt er in Memmingen leben.“

Nach dem Umzug mit über 4500 Beteiligten in historischen Kostümen und mit 300 Pferden zeigt sich Seehofer am Rande der Veranstaltung „beeindruckt“ von dem, was

die Mitglieder des Fischertagsvereins alle vier Jahre auf die Beine stellen: „Das ist eine fantastische Gemeinschaftsleistung.“ Zudem ist er sich sicher, dass dieses Engagement die Menschen weit über die Zeit des eigentlichen Festes hinaus enger zusammenrücken lässt. Das Komme der ganzen Stadt zugute.

Auf seinem Weg ins Lager der Muskietiere zeigt sich Seehofer als Politiker zum Anfassen. So plaudert er etwa mit einem kleinen Mädchen

und stellt dabei die Frage: „Wie viel Taschengeld bekommst Du denn?“ „Zwei Euro“, lautet die Antwort. „Und wie alt bist Du?“ „Sieben Jahre.“ Darauf Seehofer: „Wenn Du schon sieben bist, dann stehen Dir drei Euro zu.“ So macht man sich natürlich Freunde.

Freundlich aufgenommen wird der Ministerpräsident kurz darauf im Lager der Muskietiere, wo ein Umtrunk vorbereitet ist. Vor der Erfrischung schießen die Soldaten aber noch kräftig Salut und überreichen Seehofer als Andenken eine kleine Reiterfigur, die den Feldherrn Wallenstein darstellt.

„Wie der Papst“

Im Biwak kommt es schließlich zum Treffen mit Wallenstein-Darsteller Dr. Klaus Hörmann, dem der Ministerpräsident einen tadellosen Auftritt beim Umzug bescheinigt. So habe Hörmann aus seiner Kutse heraus dem Volk sehr professionell zugewunken, meint Seehofer und schickt im Spaß hinterher: „Wie der Papst.“

Seite 32 und Allgäu-Rundschau

www.all-in.de/bilder



Die Wallenstein-Spiele sind beendet, der Generalissimus und sein Gefolge haben am Sonntagmittag die Stadt wieder verlassen. Darunter waren auch die „schwarzen Reiter“, die Kürassiere Pappenheims (oben), und zwei Alchimisten.